

- Anwesend: Severin Pfäffli AXA, Andrew Surber Noser Young, Oriol Gut Tie Internation, Simon Sigrist Rafisa, Werner Scherrer Präsident ZLI, Erandi Pereira ZKB, Ina Zürcher Swisscom, Michael Spaltenstein OIZ, Jürg Müller OIZ, Maria Straub Kanton Zürich, Ismajli EsmerTryasis, Rinaldo Lanza clip, Barbara Jasch ZLI
- Abgemeldet: Michael Graf (RAU), Samuel Etzensberger (AZO), Bruno Auf der Maur (MBG), Marco Rohr (BBC), Bruno Bertelli (Abraxas), Martin Schneider (ETH), Carlo Pirola (UBS)

Begrüssung und Vorstellungsrunde

Es wird erfreut festgestellt, dass so viele anwesend sind, jeder hat sich kurz vorgestellt.

Protokoll

Das Protokoll vom 14.05.24 wird genehmigt.

BIVO/BIPLA (Umsetzung)

- › Input AXA: Programmieren fehlt sehr seitens BFS, Devops Schiene im Ansatz da, wie macht das ein Betrieb, welcher keine Basisausbildung hat?
- › Swisscom: die Lernenden (API) lernen es dann halt in der Praxis, nicht alle Module sind nützlich für den Betrieb
- › Swisscom: BFS z.B. in St. Gallen sehr flexibel, in Zürich eher Haltung, dass die BFS wichtiger sind als die Betriebe
- › Tie: BFS sind in Zürich eher in einem Konkurrenzkampf zu den Betrieben, zu viel selbständiges Arbeiten SOL (TBZ) in den unteren Lehrjahren (ist eher demotivierend)
- › ÜK: sollen das bringen, was die Betriebe brauchen, z.B. bei API soll 187 in BFS sein und nicht in ÜK,
- › Braucht es mehrere Standardpfad? Eher nein, da Kunden sich doch nicht für die Inhalte interessieren

Arbeitsthema (Vorschläge)

Welche Industriezertifikate sind wichtig? Und wo in den Modulen werden die abgedeckt oder wo sollten diese Handlungskompetenzen rein

Lernende machen zu viele nicht dem Beruf entsprechende Arbeiten. Werden nicht adäquat behandelt. Wie kann der Lernende sich schützen, was hat er für Möglichkeiten? Info aus FGU25: gleiches Thema, werden BI einladen, Leitfaden oder Anlaufstelle für Lernende

Best Practice (Erfahrungsaustausch)

- › Triyadis: 80 -90 % der Kunden sind in der Cloud, On Premise nur noch in Verwaltung (Gemeinden), Tendenz ist alles Richtung Cloud, sogar schon PC/Desktop in der Cloud
- › Balance zwischen Tools nutzen und „selber denken“ ist ein wichtiges Gut, welches vermittelt werden soll
- › Lernende sind anders unterwegs wie früher, sie sind nicht dümmer oder fauler, sondern denken nicht mehr selber, verlernen das Lernen, Aufmerksamkeitsspanne (Konzentration auf etwas) wird immer kleiner
- › KI ist ein „Assistent“, es hat sich alles auf den Kopf gestellt (früher ging man in die Bibliothek für Informationen, heute promptet man mit der KI)
- › Fokus heute: Probleme des Kunden erkennen, Kommunikation, Soft Skills wichtig
- › Niveau muss unbedingt wieder erhöht werden im Informatikberuf (zu viele Absolvent/innen, welche den Ansprüchen der Wirtschaft nicht genügen)
- › IT ist anders als andere Berufe: man muss das Flair und die Freude am Beruf haben (Motivation und Passion), sonst kommt es nicht gut raus, lebenslanges Lernen ist angesagt
- › Weiss der Lernende überhaupt, was der Informatikberuf beinhaltet und auf was er sich einlässt, verkaufen wir ihn richtig?

- › Aussage einer Firma: ich will den Lernenden nicht „ziehen“, sondern begleiten, dann lieber in Probezeit Lehrvertrag auflösen

Lernende Selektion

- › PLA: viel weniger Bewerbungen gegenüber ICT Fachleute, die Schüler/innen wissen nicht was der Beruf macht, wissen aber gar nicht, was sie möchten, Ist es wirklich der richtige Name? Sogar bei EDB mehr Bewerbungen als PLA. Keine Mädchen bei PLA als Bewerberinnen,
- › Wenige Frauen bei den Bewerbungen
- › Qualität der Bewerbungen ist in Ordnung, teils sogar sehr gut

Zukunft Berufsbild (Weiterentwicklung)

- › Industriezertifikate sollen in die Grundbildung einfließen (helfen den Betrieben mehr), gerade im Zusammenhang mit BFS und ÜK Modulen, z.B. Microsoftzertifikate
- › Fokus der Lehren werden sich verschieben: die Informatiklehre muss sich transformieren

Pendenzen

keine

Diverses und Informationen OdA

- › QV 2025 erstmals mit neuem Kriterienkatalog, ist online auf www.pk19.ch
- › ÜK: LBV werden abgeschafft, Kompetenzmatrizen werden laufend (mit neuen BIVOS) eingeführt
Rinaldo wünscht sich, dass die ÜK befreiten Betriebe in Zürich sich zusammensetzen und diese Matrixen erstellen, doch ICT BBCH wird eine Arbeitsgruppe zusammenstellen, welche diese Aufgabe CH-weit macht, es wird ein Leitfaden erstellt mit angehängten Kompetenzmatrizen